

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fach- und Meistervereinen, veranstaltet Sonntag den 30. April 1893 eine kantonale Lehrlingsprüfung. Alle Lehrlinge und Lehrlingskandidaten jeglicher Berufsart, welche im letzten Jahre der Lehre stehen oder dieselbe seit höchstens 6 Monaten vollendet haben, werden aufgefordert, sich an derselben zu betheiligen. Anmeldetermin 31. Dezember 1892. Reglemente und Anmeldeformulare sind zu beziehen vom Vorstand des Gewerbevereins Aarau.

Zur Nachahmung empfohlen! Der Gewerbeverein Zürich ist wieder mit einem prächtigen Weihnachtskatalog vor das Publikum getreten, um dasselbe zu veranlassen, bei den Weihnachtseinkäufen zuerst die einheimischen Gewerbetreibenden zu berücksichtigen. Das prächtig ausgestattete Büchlein enthält einen Kalender, einen Fahrtenplan, einen bunten großen Stadtplan von Groß-Zürich, einen Artikel über „Handwerk und Gewerbe in Zürich“ von Boos-Zegher, mehrere prachtvolle Ansichten von Zürich, ein Verzeichniß der verschiedenen Gewerbevereine und der Meisterverbände Zürichs, postalische Notizen etc. Zwischen diesen interessanten Dingen, an denen Jedermann Freude und Interesse hat, sind die Empfehlungs-Inserate der Vereinsmitglieder hübsch arrangirt. Dieser Katalog kann von Jedermann gratis bei Herrn Hutmacher Klausner, Künstlerhäuser und im Gewerbegeheimrat, Börsegebäude, bezogen werden und wird, da er während des ganzen Jahres einen guten Wegweiser für Zürich bildet, seinen Hauptzweck gewiß nicht verfehlen. — Die Gewerbevereine der andern Schweizerstädte dürften das Vorgehen der Zürcher nachahmen und für ihren Rayon auch solche Kataloge erstellen.

Die in Romanshorn im Bau begriffenen eidgenössischen Alkoholetablissemens lassen darauf schließen, daß es sich um einen Musterbau handelt, bei welchem alle bis jetzt bekannten Hilfsmittel der Technik zur Verwendung kommen und das Ganze zu einer Anstalt ersten Ranges gestempelt werden wird. Zu erwähnen sind namentlich die kolossalen Reservoirs, die zum Theil schon aufgestellt sind; so faßt z. B. das größte 3700 Hektoliter oder 370,000 Liter. Zur Füllung dieses mächtigen Gefäßes bedarf es nicht weniger als 47 Eisenbahn-, sogenannte Vassin- oder Kesselwagen. Dann folgen kleinere Reservoirs von 3000 bis circa 1000 Hektoliter Gehalt. Die gesammten Anlagen werden schon seit Wochen elektrisch beleuchtet, so daß theilweise von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gearbeitet werden kann.

Zeughaus in Winterthur. Der Bundesrath beantragt den Bau eines eidgenössischen Zeughauses in Winterthur.

Der Kanton Zürich hätte diesfalls in der kantonalen Kaserne in Zürich zinsfrei Lokalitäten zu Handen des 3. Armeekorps abzugeben und der Bund hinwieder in seinem Zeughause in Winterthur hiefür entsprechende Ersatzlokalitäten zu schaffen.

Stein am Rhein beabsichtigt den Umbau des alten Zeughauses. Es soll in diesem die Glasgemäldesammlung untergebracht und Raum für die Spar- und Leihkasse geschaffen werden.

Bauwesen in Bern. Um vielen Arbeitern Verdienst zu geben, wird die Vollendung der Murekorrektur Elfenau-Bern (Dalmazibrücke) diesen Winter ausgeführt werden, mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 108,000.

Bauwesen in Einsiedeln. Eine deutsche Gesellschaft will auf dem Plage Einsiedeln ein großes Panorama erbauen. Bereits hat dieselbe sich einen Bauplatz von der Firma Benziger u. Cie. an der Eisenbahnstraße erworben und es soll mit dem Bau Anfangs März begonnen werden.

Bauwesen in Baselstadt. Die Erben des Herrn Prof. J. J. Merian sel. haben zum Andenken an den Verstorbenen der Akademischen Gesellschaft einen Beitrag von 100,000 Franken für den beabsichtigten Neubau der öffentlichen Bibliothek zur Verfügung gestellt. Dieser Neubau wird in den theilhaftigen Kreisen schon längst als ein dringendes Bedürfnis empfunden.

Eine Merkwürdigkeit mehr steht den Besuchern der Kolombus Ausstellung in Chicago bevor, und zwar ein Haus aus Aluminium von 16 Stagen an der State Madisonstraßen-Ecke. Die Architekten haben bei dem Bau dieses Hauses die Ziegelstein-Facaden durch Aluminiumplatten von $\frac{1}{2}$ Centimeter Stärke ersetzt. Eisene bis zum Gipfel reichende Säulen, die reichhaltig geschmückt, mit künstlerisch geformten Aluminiumverkleidungen versehen sind, bilden das Gerippe für dieses Bauwerk. Sicher findet das Aluminium bald weitere Verwendung als Ersatz für Stein und Eisen.

Literatur.

Schweizerische Portraitgalerie. Die „Schweizer. Portraitgalerie“ ist unermüdlich. Sie hat bis zur Stunde nicht weniger als 368 Bilder gebracht und ihr Wort, alle Parteien und Stände unparteiisch zu berücksichtigen, getreulich gehalten. Die Qualität der Bilder hat nicht abgenommen; es scheint im Gegentheil eine immer größere Kunstfertigkeit der Zeichner an den Tag zu treten. Die acht Männer, die das 46. Heft bringt, sind folgende: Der originelle Dr. Simon Kaiser von Solothurn, der ehemalige Landammann des Kantons Zug, Alois Schwerzmann, der eidgenössische Untersuchungsrichter der deutschen und italienischen Schweiz, Jos. Dedual aus dem ländnerischen Oberhalbstein, der vielgenannte tessinische Staatsmann Agostino Solbati, Bundesrichter, der rührige Bergbahnerbauer Emil Rümpin aus Basel-Land, der Schaffhauser Direktor Heinrich Wendel, die größte Autorität des Landes in gewerblichen und kunstgewerblichen Dingen, Gottfried Straßer in Grindelwald, genannt der Gletscherpfarrer, und der Luzerner Alois Zellmann, der berühmte Maler, dessen frühzeitiger Hinschied einen herben Verlust für die heimliche Kunst bedeutet — die Bilder alle sind sprechend ähnlich.

Technisches.

Leistung und Behandlung einer Taschenuhr. Die bei uns im Gebrauche stehenden Uhren haben zum größten Theile die Berechnung, daß sie in der Sekunde 5 Unruhegeschwingungen machen; das ergibt für die Minute 300, für die Stunde 18,000, für den Tag 432,000 und für das ganze Jahr 157,680,000 Schwingungen. Der Durchmesser der Unruhe einer Herren-Ankeruhr beträgt durchschnittlich 18 Millimeter, der Umfang also 56,5 Millimeter. Rechnet man nun für jede Schwingung nur eine Umdrehung der Unruhe (bei guten Uhren beträgt sie bis zu $1\frac{1}{2}$ Umdrehungen) und denkt man sich diese Schwingungen anstatt hin- und zurückschwingend stets in einer Richtung fortrollend, so würde die Unruhe einer Taschenuhr in der Sekunde 28,25 Centimeter, in der Minute 16,95 Meter, in der Stunde 1,17 Kilometer, im Tag 24,407 Kilometer und im Jahre 8908,92 Kilometer durchlaufen und vollends eine Reise um die Welt in nicht ganz $4\frac{1}{2}$ Jahren zurücklegen, den Erdumfang zu rund 40,000 Kilometer angenommen. Bedenkt man, daß die Achsen der Unruhe nur $\frac{1}{10}$ Millimeter dick sind, und daß eine Uhr Tag für Tag, Jahr aus Jahr ein im Gange erhalten wird, so kann man sich eine richtige Vorstellung machen von den ungeheuren Anforderungen, die an diese kleinste aller Maschinen gestellt werden. Ist es da nicht ein Akt der Unbarmherzigkeit, wenn man diesem unentbehrlichen Freunde nicht auch die nöthige Pflege durch rechtzeitiges Reinigen und Oelen angedeihen läßt? Denn keiner Maschine, und wenn sie Hunderte von Pferdekraften besitzt, wird zugemuthet, daß sie unausgesetzt Jahre lang ohne jede andere Pflege als Kraftersetzung durch das Aufziehen fortwährend in Bewegung bleibt. Und dabei verlangt man bei der besseren Uhr eine Genauigkeit und Gemäßigkeit im Gange, die täglich in Sekunden gipfelt. Nur wer seinem unermüdlichen Zeitmesser den nöthigen Dank zollt, wird für die Dauer sich solcher Genauigkeit erfreuen dürfen;